

Lebenslanges Lernen - Seniorenakademie

Vortragsreihe Wintersemester 2007/2008

Thema: Erlebnis Japan – zwischen Tradition und Moderne

Referent: Prof. Dr. Werner Totzauer
Hochschule Mittweida
Fachbereich Mathematik/Physik/Information

Termin: 05.12.2007

Guten Tag, kon`nichi wa,

Nihon - Das Land der aufgehenden Sonne hat seit jeher eine gewisse Faszination auf Europäer ausgeübt, die seit dem Ende des 16. Jahrhunderts und zu Beginn des 17. Jahrhunderts den Versuch unternahmen, mit dem Kaiserreich in Kontakt zu kommen.

Dies geschah im Vorfeld und auf dem Höhepunkt des dreißigjährigen Krieges in Europa, als die deutschen Lande in den Machtkämpfen der Großmächte unterzugehen drohten und ein Interesse an Japan nur sporadisch zum Ausdruck kam.

Ausgehend von einigen Fakten zu Land und Leuten soll daher im Vortrag ein kleiner Einblick in die Geschichte und in das Alltagsleben, die Gewohnheiten im Umgang der Menschen miteinander und mit der Natur vermittelt werden.

Kaum eine andere Nation hat es so überzeugend verstanden, althergebrachte Traditionen und Errungenschaften moderner Zivilisation in hervorragender Weise zu einem besonderen Lebensgefühl zu vereinen. Das führte zu einer Offenheit gegenüber der Ausübung von Religionen, der Akzeptanz und Implementierung des technologischen Fortschritts auf vielen Gebieten, aber auch der Bewahrung traditioneller Riten und Gepflogenheiten in den Familien und in der Gesellschaft.

Der Vortrag vermittelt Impressionen, die auf privater Basis im über 40 Jahre währenden Kontakt mit japanischen Familien entstanden sind, die das Kennenlernen vieler markanter Städte und Regionen infolge der errungenen Reisefreiheit in Ostdeutschland ermöglichten und dem Beobachter natürlich nur einen begrenzten Einblick in das Alltagsleben gewährten.



Neben der beeindruckenden Metropolenregion Tokyo – Yokohama, die sich mit über dreißig Millionen Einwohnern als die größte in der Welt darstellt, waren es vor allem die abseits der großen touristischen Zentren wie Kyoto, Osaka, Nara gelegenen Städte und Dörfer, die das Leben der Japaner, ihren Glauben, dokumentiert durch unzählige Schreine und Tempel, ihre handwerklichen Traditionen und kulturellen Errungenschaften dem interessierten Besucher näher bringen.

Das betrifft auch das Interesse an der japanischen Sprache, das sich zwangsläufig entwickeln muss, da man die englisch verstehenden Bewohner der touristischen Zentren dort nicht mehr antrifft.

Nicht zuletzt betrifft dies auch einen mit Essen und Trinken bezeichneten Lebensbereich, einer Lebensart, die gemeinsam mit der unglaublichen Produktvielfalt aus Sojabohnen, Süßkartoffeln, und natürlich dem Reis dem Europäer zumindest in Teilen außergewöhnlich erscheint.

Schließlich war es ein Bedürfnis, eine Reise durch die Inlandsee mit einigen der längsten und interessantesten Hängebrücken der Welt nach Hiroshima zu unternehmen, die wie wohl keine andere japanische Stadt durch die schrecklichen Ereignisse des zweiten Weltkrieges bekannt wurde und sich heute in voller Blüte präsentiert.

Zurück in Tokyo wird eine Fahrt mit der monorail – Bahn von Nishi-Tokyo bis in die Bucht von Tokyo einen Eindruck vermitteln, wie man die Stadt der Moderne mit den Tausenden neu geschaffener Arbeitsplätze in kühn erbauten Büro- und Fabrikationsgebäuden schon in wenigen Jahren als Teil des global village begreifen wird.

Vielen Dank für Ihr Interesse, domo arigatou gozaimashita.